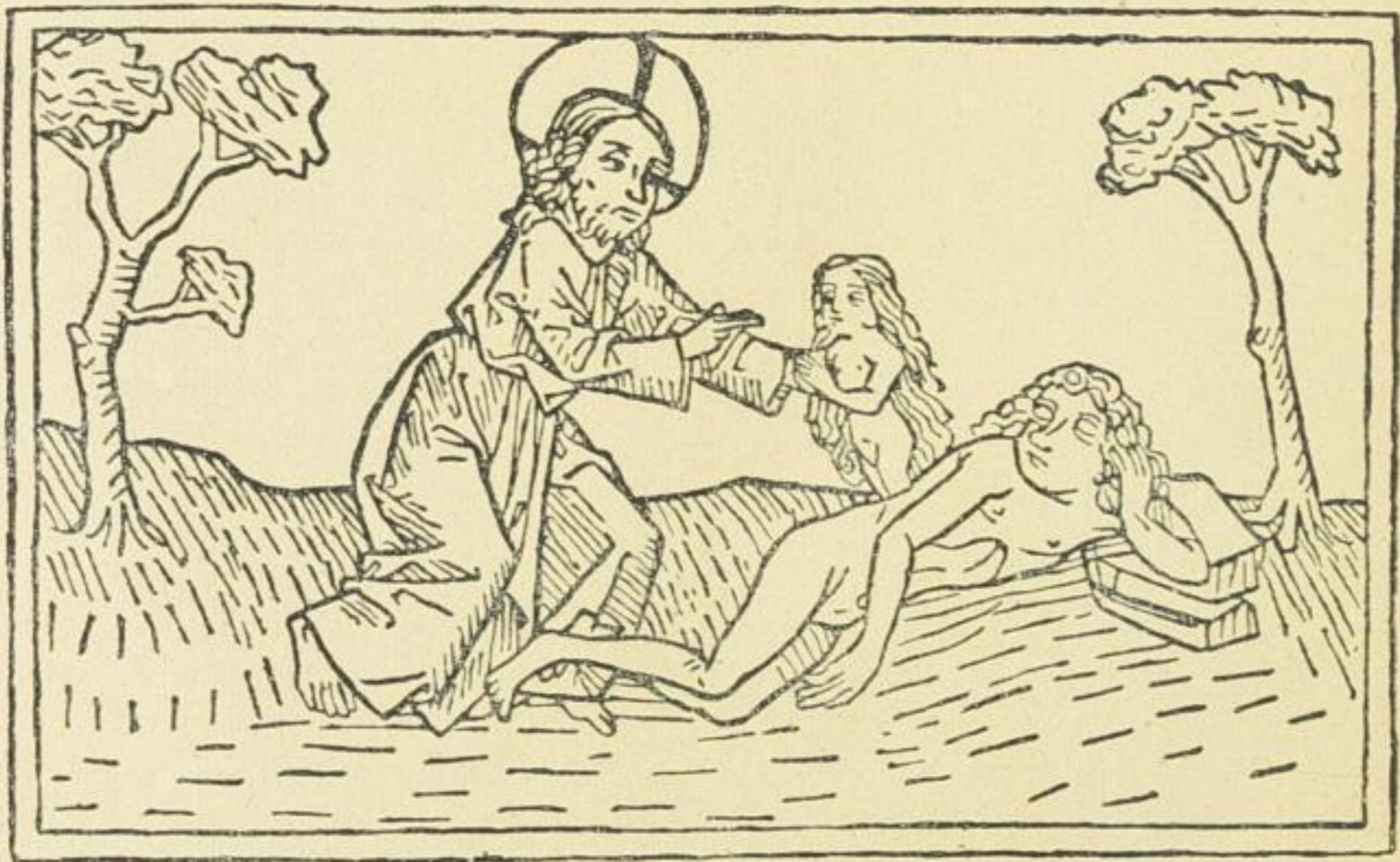


gebunden. Das Gefühl erfüllt das Geschaute im ganzen Umkreise seiner Form. Es findet, es sucht nicht. Es kennt nicht den Selbstgenuß und die Erlösung der Klage. Es verfißt seine Sache vor einem Richter, der nicht seinesgleichen ist. Denn in Trakls Ohre verstummt nicht die Musik der Welt, selbst wenn er die Musik der Menschen anhört, kann er nur jene andere vernehmen. Sobald er spricht, ist sie da, Gnade, Fatum. Er bedarf keiner besonderen Mittel der Kunst und der Leidenschaft, um sie nachschreiben zu lernen. Vielleicht darum gleichen seine frühesten Zeilen seinen spätesten so, vielleicht darum liegt uns die Frage nach dem Grade ihrer literarischen Vollkommenheit so fern. „O, die Flöte des Lichts! o, die Flöte des Tods!“

Georg Trakls Gesammelte Werke erschienen im Verlage Kurt Wolff, Leipzig.



Die Erschaffung der Eva. Aus „Speculum Humanae Salvationis“. Niederländisch um 1460